

## PORTFOLIO

# Deutsche sorgen mehr für das Alter vor

J.P. Morgan: Sparerquote steigt deutlich an

**Börsen-Zeitung, 8.5.2010**  
ars Frankfurt – Die Bereitschaft der Deutschen, Geld für ihren Ruhestand zurückzulegen, steigt. Das Altersvorsorge-Barometer von J.P. Morgan Asset Management signalisiert einen deutlichen Anstieg der Sparerquote. Der Anteil der Deutschen, die regelmäßig jeden Monat Geld für ihren Ruhestand zurücklegen, nahm um drei Prozentpunkte auf 44 % zu. Das ist ein deutlich größerer Zuwachs als noch bei der Befragung im Oktober 2009. Damals hatte die Sparneigung nur leicht um 0,4 % zugenommen.

„Ein so gutes Altersvorsorge-Klima ließ sich bisher nur einmal, bei unserer ersten Befragung im Frühjahr 2007, beobachten – also vor Ausbruch der Finanzkrise“, sagt Jean Guido Servais, Director Marketing und PR bei J.P. Morgan Asset Management. Unter Berücksichtigung der Griechenland-Krise betont Servais, dass die Ergebnisse auch in den turbulenten Monaten der Krise relativ stabil blieben und bestehende Sparpläne, Versicherungen und andere langfristig ausgerichtete Vorsorgeverträge nicht panikartig aufgelöst wurden. Seiner Ansicht nach ist dies ein Zeichen, dass das Vertrauen langsam zurückkehrt.

Seit März 2007 ermittelt J.P. Morgan Asset Management mit dem Altersvorsorge-Barometer regelmäßig, wie sich das monatliche Sparverhalten der Deutschen für den Ruhestand entwickelt. Im Auftrag des Finanzinstituts befragt die Gesellschaft für Konsumforschung in Nürnberg (GfK) repräsentativ rund

1 900 Frauen und Männer ab 20 Jahren, wie viel sie monatlich für die Altersvorsorge in Fondssparpläne, Rester- oder Rürup-Renten, Renten- oder Lebensversicherungen, Sparbücher oder Immobilien investieren.

Die Befragung zeigt große regionale Unterschiede. In der Region Mitte-Ost mit den Bundesländern Thüringen und Sachsen liegt der Anteil der Vorsorge-Sparer mit 43,7 % in der Nähe des deutschen Gesamtdurchschnitts. In Bayern liegt die Sparerquote bei 45,4 % und in Baden-Württemberg bei 46,3 % und zeigt damit eine leicht überdurchschnittliche Sparleistung.

Der Anteil der Vorsorge-Sparer im Nord-Westen Deutschlands mit den Bundesländern Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Bremen lag mit einem Wert von 41,8 % unter dem deutschen Durchschnittswert. Besondere Abweichungen nach unten gab es in den Bundesländern Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland (39,7 %) und dem Nordosten mit Mecklenburg-Vorpommern, Berlin, Brandenburg und Sachsen-Anhalt (39,5 %). Dort ist die Sparerquote am niedrigsten. Mit einem Anteil von 49,2 % sorgten in Nordrhein-Westfalen sehr viele Bürger vor.

Ein Vergleich mit den Vorjahren zeigt, dass die Sparneigung in Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und im Nordosten nach der Krise besonders stark angestiegen ist. In Bayern und der Region Mitte-Ost zeigt die Befragung einen Rückgang der Sparerquote im Vergleich zum Vorjahresergebnis.